

Neue Düngeverordnung (Regeln für „Grüne Gebiete“; Stand 01-2021)

Grüne und Rote Gebiete:

Der Bodenseekreis ist seit Anfang 2021 nicht mehr gänzlich als „Grünes Gebiet“ eingestuft. Betroffen durch die Ausweisung als „Rotes Gebiet“ ist ein kleinerer Bereich nördlich von Langenargen bzw. Oberdorf im Gewann Mückle bzw. Gießenbrücke.

Die geographische Lage der Roten Gebiete mit Flurstückszuschnitt kann abgerufen werden unter: kann

<https://el.landwirtschaft-bw.de/pb/Lde/Startseite/Service+Downloads/Nitratgebiete+und+eutrophierte+Gebiete>

In „Roten Gebieten“ sind im Vergleich zu „Grünen Gebieten“ schärfere Restriktionen vorgegeben wie z.B. verpflichtende Nmin-Untersuchungen, die Untersuchung von Wirtschaftsdüngern und engere Grenzen für die Dokumentationspflichten (siehe hierzu Entscheidungsbaum für Nitratgebiete in Rot). Nach §13a(2) DüngeVO sind in „Roten Gebieten“ neben den landesspezifischen Vorgaben weitere Regelungen wie N-Bedarf abzgl. 20%, schlagbezogene Obergrenze für N aus Wirtschaftsdüngern, verlängerte Sperrfristen usw. einzuhalten. Näheres ist dem separaten Merkblatt für „Rote Gebiete“ zu entnehmen.

Unveränderte Vorgaben:

1. **Dokumentationspflicht - Fläche:** Von der Pflicht zur Erstellung einer Düngebedarfsermittlung befreit sind Flächen, auf denen **nur** Zierpflanzen oder Weihnachtsbaumkulturen angebaut Baumschul-, Rebschul- und **Strauchbeeren und Baumobstflächen** sowie nicht im Ertrag stehende Dauerkulturflächen des Wein- und Obstbaus, sowie Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen, Flächen mit **ausschließlicher Weidehaltung** bei einem jährlichen Stickstoffanfall an Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von bis zu 100 kg je Hektar, wenn keine zusätzliche Stickstoffdüngung erfolgt,
2. **Dokumentationspflicht - Betrieb:** Befreit sind Betriebe, die auf keinem Schlag mehr als **50 kg Gesamtstickstoff** je Hektar und Jahr oder **30 kg Phosphat (P₂O₅)** je Hektar und Jahr ausbringen sowie in „Grünen Gebieten“ Betriebe, die **weniger als 20 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche** bewirtschaften (abzüglich der unter 1. genannten Flächen) und höchstens bis zu **3 Hektar Gemüse, Hopfen, Wein oder Erdbeeren** anbauen, einen Nährstoffanfall aus **Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft** von nicht mehr als **110 kg/ha Stickstoff** haben und **keine** außerhalb des Betriebes anfallenden **Wirtschaftsdünger** sowie organischen und organisch-mineralischen Düngemittel aufnehmen oder aufbringen, bei denen es sich um **Gärrückstände** aus dem Betrieb einer Biogasanlage handelt.
3. **Nährstoffgehalte der verwendeten Düngemittel:** Das Aufbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten oder Pflanzenhilfsmitteln darf nur erfolgen, wenn vor dem Aufbringen ihre Gehalte an Gesamtstickstoff, verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff dem Betriebsinhaber auf Grund vorgeschriebener Kennzeichnung bekannt sind, auf Grundlage von amtlichen Tabellenwerten ermittelt oder durch Laboruntersuchungen festgestellt worden sind.
4. **Lagerraum für Wirtschaftsdünger:** Das **Fassungsvermögen** von Anlagen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern (z.B. Jauche, Gülle und Festmist) sowie Gärrückständen einschließlich weiterer Einleitungen (z.B. Silagesickersäfte) muss **größer** sein, **als die erforderliche Kapazität während des längsten Zeitraumes, in dem das Ausbringen auf landwirtschaftliche Flächen verboten ist**. Soweit der Betrieb nicht selbst über die erforderlichen Anlagen zur Lagerung verfügt, sind Abnahmeverträge abzuschließen bzw. Lagerräume anzumieten. Der Mindestlagerraum für **flüssige Wirtschaftsdünger** beträgt **6 Monate**. Für **Festmist von Huftieren oder Klautentieren** oder für Komposte ist eine Lagerkapazität von **mindestens 2 Monaten** erforderlich.
5. Ab 01.02.2020 Pflicht zur **bodennahen Ausbringung** von Gülle, Gärrest etc. **auf bestelltem Ackerland** mittels Schleppschlauch- oder Schleppschuhtechnik.
6. **Einarbeitungspflicht** für flüssige Wirtschaftsdünger auf **unbestelltem Ackerland** innerhalb von **4 Stunden** (ab 01.01.2025: 1 Stunde!)
7. **Verbot** von nach oben abstrahlendem **Prallteller** zur Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger

Ab 01.05.2020 wirksam:

1. **Düngebedarfsermittlung:** Neben der jährlichen **Düngebedarfsermittlung** im Frühjahr sind die **aufgebrachten Düngermengen innerhalb von 2 Tagen** bezogen auf den Schlag oder die Bewirtschaftungseinheit nach **Art und Menge des aufgebrachten Düngemittels** sowie den **aufgebrachten Nährstoffmengen für Phosphat und Stickstoff** zu dokumentieren. Für **Stickstoff** ist ergänzend die **verfügbare Nährstoffmenge** anzugeben. Bei Weidehaltung ist die Zahl der Weidetage und die Art und Anzahl der auf der Weide gehaltenen Tiere nach Abschluss der Weidesaison zu dokumentieren. Eine Überschreitung des ursprünglich ermittelten Düngebedarfs um 10 % infolge eintretender Umstände, z.B. wenn durch spezielle Witterungsereignisse ein höherer Düngebedarf besteht, ist zulässig. Vorlagen und nähere Hinweise zur schlagbezogenen Düngeokumentation sind abrufbar unter: <https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Duengung>. Eine EDV-Unterstützung für die Düngeokumentation als Online-Anwendung ist in Entwicklung. Diese soll in die Plattform „DüngungBW“ integriert werden. Alternativ wird die Führung einer Schlagkartei mit entsprechenden Inhalten empfohlen. Hingegen **entfällt** die Erstellung des **betrieblichen Nährstoffvergleichs ab dem Jahr 2020**. Als Ersatz sind **ab dem Düngejahr 2021 bis spätestens 31.03.2022 die schlagbezogenen Bedarfe und gedüngten Nährstoffmengen betrieblich zu saldieren**.
2. **Gewässerabstände nach Düngeverordnung:** Bei der Ausbringung von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln ist zu oberirdischen **Gewässern, die ständig oder zeitweilig Wasser führen**, immer ein Abstand von **1 Meter** auch bei Verwendung spezieller Technik (z.B. Schleppschlauch, Düngerstreuer mit Grenzstreueinrichtung) zur Böschungsoberkante

einzuhalten. Um den direkten Eintrag und ein Abschwemmen von Nährstoffen in oberirdische Gewässer zu vermeiden, ist zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abstand von mindestens 4 m in Abhängigkeit von der Ausbringungstechnik zwischen dem Rand der durch die Streubreite bestimmten Aufbringungsfläche und der Böschungsoberkante einzuhalten. Weitere, detaillierte Vorgaben ergeben sich in Abhängigkeit der vorliegenden Hangneigung (siehe Tabelle).

Hangneigung / Hanglänge	Dünge- verbot	Abstands- bereich mit weiteren Auflagen*	Gaben- teilung	Zusätzliche Auflagen Acker*	
				Unbestellter Acker	Bestellter Acker
5 % bis < 10 % innerhalb von 20 m	3 m	3 bis 20 m	-----	Sofortige Einarbeitung	a) Reienkultur ab 45 cm Reihenabstand nur bei entwickelter Untersaat oder sofortiger Einarbeitung b) ohne Reienkultur (Reihenabstand < 45 cm) nur bei hinreichender Bestandsentwicklung c) Mulch- oder Direktsaatverfahren
10 % bis < 15 % innerhalb von 20 m	5 m	5 bis 20 m	Maximale Einzel- gabe 80 kg Gesamt- stickstoff/ ha		
>15 % innerhalb von 30 m	10 m	10 bis 30 m		Sofortige Einarbeitung auf dem ganzen Schlag	

Das generelle Verbot der Ausbringung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im 5m-Bereich ab Böschungsoberkante zu AWGN-Gewässern ist parallel zu beachten!

3. **Sperrzeiten:** Die Sperrzeiten für die Ausbringung von **Festmist von Huf- und Klautieren oder Kompost** beginnt **ab 1. Dezember und dauert bis zum Ablauf des 15. Januar**. Für den gleichen Zeitraum wurde ein neuer **Sperrzeitraum für Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Phosphat** eingeführt (> 0,5 % Phosphat in der TM).

	Nutzung/Kultur/Düngerart	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan
Düngemittel mit wesent- lichem Stickstoffgehalt	Grünland und Ackerland mit mehrj. Feldfutter 1)			Max. 80 kg Ges. N mit fl. org DM				
	Ackerland 2)							
	Winteraps, Zwischen-frucht, Feldfutter 3)			nur bei Düngebedarf und maximal 30 kg Ammonium-N oder 60 kg Gesamt-N/ ha				
	Wintergerste 4)							
	Gemüse, Erdbeeren und Beerenobst							
	Festmist von Huftieren oder Klautieren oder Kompost							
	Düngemittel mit wesentlichem Gehalt an Phosphat							

- 1) bei Aussaat bis 15. Mai
ab 1. September bis 1. November bzw. Beginn der Sperrzeit maximal 80 kg Gesamtstickstoff mit flüssigen organischen Düngern
2) ab Ernte der letzten Hauptfrucht
3) bei Aussaat bis 15. September
4) nach Getreidevorfrucht und Aussaat bis 1. Oktober

4. **Nicht aufnahmefähige Böden / gefrorene Böden:** Verbot des Aufbringens von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln auf nicht aufnahmefähigen Böden, d.h. wenn **diese überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder schneebedeckt** sind. Bisher gab es eine **Ausnahmeregelung bei gefrorenem Boden**, um Bodenverdichtungen durch Befahrung zu vermeiden sofern im Falle flüssiger Wirtschaftsdünger der Boden tagsüber auftaute. Diese Ausnahmeregelung **entfällt komplett. Auch Festmist von Huf- oder Klautieren und Kompost darf nicht mehr bei gefrorenem Boden ausgebracht werden.**
5. **Grünland / Feldfutter:** Begrenzung der Aufbringung flüssiger organischer Düngemittel auf Grünland und auf Ackerland mit mehrjährigem Feldfutterbau (Aussaat bis zum 15.05.) im Herbst auf max. 80 kg N/ha in der Zeit vom 01.09. bis zum Beginn der Sperrfrist.
6. **Winterraps / Wintergerste:** Verbindliche Anrechnung der N-Düngung im Herbst zu Winterraps und Wintergerste in Höhe der pflanzenverfügbaren Menge auf den N-Bedarfswert dieser Kulturen im Folgefrühjahr.

Ab 2021 wirksam:

1. Obergrenze 170 kg N: Bei der Berechnung der im Betrieb erlaubten **Obergrenze für Stickstoff aus organischen Düngern von 170 kg N/ha** müssen **ab 2021** Düngeverbotsflächen in Abzug gebracht werden und Flächen mit Düngebeschränkungen dürfen nur noch bis zur Höhe der tatsächlich zulässigen N-Düngung berücksichtigt werden.
2. **Mindestwirksamkeit organischer Dünger:** Erhöhung der Mindestwirksamkeit von flüssigen Wirtschaftsdüngern und Gärrückständen im Jahr des Aufbringens in % vom Gesamtstickstoffgehalt

Düngemittel	Aufbringung auf Ackerland	Aufbringung auf Grünland
Rindergülle und Biogasgärrückstand flüssig	60 %	50 % (60% ab 2025)
Schweinegülle	70 %	60 % (70% ab 2025)

Weitergehende Informationen abgreifbar im Internet unter DüngungBW bzw. unter <https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Duengung>